

**A. Watznauer (Freiberg): Neuere Erkenntnisse über den Bau der saxothuringischen Zone**

Vortrag gehalten am 2. Dezember 1960

Nach einer kurzen Kennzeichnung der tektonischen Einheiten des varistischen Orogens werden die Ergebnisse geophysikalischer und bergbaulicher Untersuchungen im Raume Sachsens und Thüringens, insbesondere im Hinblick auf die Genese und tektonische Stellung der großen Granitkörper, zusammenfassend dargestellt. Es wird weiter der Versuch gemacht, an Hand der vorliegenden physikalischen Altersbestimmungen den zeitlichen Entwicklungsgang der granitoiden Körper des umrissenen Raumes klarzustellen. Es ergibt sich die Vorstellung, daß der thüringisch-sächsische Raum von einem zeitlich heterogenen (frühes Oberkarbon bis oberes Unterrotliegendes), aber genetisch einheitlichen Granitkörper unterteuft wird, der sich dem varistischen Faltenbau konform anpaßt. Die oberflächlich zu beobachtenden „Granitplutone“ dieses Raumes stellen lediglich Anschnitte dieses Tiefenkörpers dar. In Bezug auf den inneren Bau wird kurz auf den Begriff des sauren Nachschubes einschließlich der Aplo-Pegmatite eingegangen und diese Erscheinung nicht als später „Nachschub“, sondern als das Produkt einer Akkumulation ursprünglich intergranularer Restlösungen (im weitesten Sinn) in Unterdruckgebieten gedeutet.

Anschließend wird die Frage diskutiert, ob die für das Saxo-Thuringikum erkannten Verhältnisse als Ausgangspunkt eines Vergleiches mit jenen des alpidischen Systems herangezogen werden können. Trotz des viel intensiveren Zusammenschubes der Alpiden erscheint es nicht ausgeschlossen, daß auch in diesem System in der Tiefe ähnliche Verhältnisse vorliegen wie im varistischen und die regionale negative gravimetrische Anomalie des alpidischen Raumes eine ähnliche Deutung erfahren kann wie im varistischen.